

Schultheater

«Murder At Pitlochry House»

Viel Beifall in der Aula für das englische Stück der Schüler von Peter R. Füeg.

Englisches Schultheater: Welcome to County Tayside, Scotland! Wir zählen das Jahr 1926, und schon zu Beginn des Theaterstücks liegt der Herr des Hauses, the 12th Earl of Pitlochry, im Sarg – mausetot nach seinem morgendlichen Ausritt. Er fiel vom Pferd – ein fatales Unglück! Nach und nach findet sich die Familie ein zur Bestattungszeremonie – oder vielleicht zur Testamentseröffnung?

Noch bevor diese Zeremonie stattfindet, stürzt jedoch Lady Eleanor, die Dame des Hauses und Gattin des Verunglückten, in der Dunkelheit die Treppe runter und



Auch Lady Eleanor findet im Dunkeln den Tod – oder war es Mord?

bricht sich das Genick. Wurde sie vielleicht von jemandem geschubst? Schlag auf Schlag passieren weitere Morde. Wer ist der Täter oder die

Täterin? Das Publikum in der Aula des Fröschi Schulhauses ist herzlich eingeladen mitzuraten.

Eine Meisterleistung

Mit viel Enthusiasmus und Leidenschaft, aber auch Disziplin und Konzentration hat die Sekundarklasse 3Pa von Peter Füeg diesen unterhaltsamen, teils düsteren, teils lichten Stoff auf Englisch dargeboten: eine Meisterleistung! Das Durchhaltevermögen der Schülerinnen und Schüler wurde auf eine harte Probe gestellt: Nicht nur war die Vorarbeit – das Lernen der fremdsprachigen Rollen, das Üben der deutlichen Bühnensprache, das gelungene Schauspielern, das Wählen der Kostüme und passender Bühnenausstattung – eine grosse Herausforderung, sondern auch die reibungslose Präsentation des Theaterstücks in der Aula Fröschi ein voller Erfolg.

Das alles wurde von Peter Füeg sorgfältig inszeniert, zum zehnten Mal, wie das Publikum erfuhr. Zur Feier des Tages überreichte die Schulleitung dem Lehrer, Autor und Regisseur als Anerkennung ein zehnjähriges Muster des schottischen Nationalgetränks, vom Empfänger prompt kommentiert mi: «A whisky a day keeps the doctor away.»

Margrit Mangold



Neben Kostümen, Bühne und Spiel war auch die reibungslose Präsentation des Stücks ausgezeichnet. Fotos zVg

Frauenverein

Jahresausflug in die Ostschweiz

Ein Besuch im historischen Dorf im Thurgau – auch mit süssen Zutaten.

Mitte September, an einem der letzten heissen Sommertage, freuten sich 38 Frauen auf einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Tag. Pünktlich fuhr der Car los Richtung Rheinfelden, über Laufenburg, Zurzach nach Kaiserstuhl zum Znünihalt. Entlang dem Rhein machte sich die herbstliche Jahreszeit bereits mit Nebelschwaden bemerkbar und die Sonne konnten wir nur erahnen. Im Car herrschte rege Unterhaltung auch auf der Weiterfahrt über Frauenfeld nach Gottlieben, unserem Tagesziel.

Gottlieben ist ein kleines Dorf mit historischen Riegelhäusern und liegt am Rhein zwischen Bodensee und Untersee. Bei strahlendem Sonnenschein standen wir Frauen erwartungsvoll vor der Hüppenfabrik. Eine Mitarbeiterin erzählte uns die Geschichte der «Gottlieber

Hüppen». 1928 hat alles ganz klein angefangen, als Elisabeth Wegeli von ihrer Nachbarin in die Kunst des Hüppenbackens eingeführt wurde. Heute, viele Jahre später, werden die «Gottlieber Hüppen» immer noch einzeln als hauchdünne Crêpes gebacken und sorgfältig wie das Blatt einer Havanna-Zigarre gerollt. Danach wird die Backware mit einer von dreizehn eigens

komponierten und in Gottlieben hergestellten Schokolade- oder Gourmetcrèmes gefüllt.

Die Gottlieber Konditorkunst gehört zum kulinarischen Erbe der Schweiz. Wurden die «Gaufrettet» aus Gottlieben doch schon von Königin Hortense Bonaparte, als sie von 1817 bis 1837 auf dem nahen Schloss Arenenberg lebte. Nach diesen historischen Erläuterungen

durften wir uns mit Kittel und Haarhaube einkleiden, um für die Besichtigung bei der Lebensmittelherstellung, unter anderem auch der Hüppen, hygienisch korrekt herumzuspazieren. Eine faszinierende und interessante Führung, wie später auch der Besuch des Fabrikladens – mit Degustation!

Direkt am Rhein genossen wir ein feines Mittagessen im Restaurant Waaghaus. Der Ausblick aufs Wasser mit den vorbeifahrenden Schiffen und den verschiedenen Wasservögeln versetzte uns in Ferienstimmung. Auf der Rückfahrt machten wir einen Halt in Schaffhausen, wo wir durch die Altstadt bummelten. Da es sehr heiss war, suchten sich die meisten ein schattiges Plätzchen mit einem kühlen Getränk oder Glace.

Von Schaffhausen fuhren wir via Deutschland nach Koblenz und kamen zufrieden nach Pratteln retour. Es war ein herrlicher Tag, alles war bestens geplant und organisiert von Irma Althaus. Elisabeth Löw



Das Dorf mit den berühmten «Gottlieber Hüppen» liegt am Rhein zwischen Bodensee und Untersee.

Foto zVg Elisabeth Löw